

Entwicklung einer Methode zum fallspezifischen europaweiten Monitoring

Wenke Mönkemeyer¹, Angelika Ziegler², Ralf Wilhelm², Kerstin Schmidt¹

¹ BioMath GmbH, Thünenplatz 1, 18190 Groß Lüsewitz, Germany,

² JKI, Institute for Biosafety of Genetically Modified Plants, Erwin Baur Str. 27, 06484 Quedlinburg, Germany

Die Freisetzungsrichtlinie 2001/18 EG schreibt vor, dass der Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen (GVP) durch ein Monitoring begleitet werden soll. Dieses anbaubegleitende Monitoring beinhaltet zum einen die allgemeine Beobachtung, welche das Auftreten unerwarteter schädlicher Auswirkungen einer GVP ermitteln soll, die in der Risikobewertung nicht vorhergesehen wurden und zum anderen das fallspezifische Monitoring, welches Unsicherheiten über das Auftreten von schädlichen Auswirkungen einer GVP, die in der Risikobewertung identifiziert wurden überprüfen soll. Das anbaubegleitende Monitoring soll außerdem frühzeitig potentielle Langzeiteffekte des Anbaus von GVP erkennen und die Entscheidungen der Risikobewertung bestätigen.

Ziel dieses Projektes ist eine Methode für ein europaweites fallspezifisches Monitoring zu entwickeln. Aus kritischen Fragen der Risikobewertung sollen Expositionsszenarios (zuerst für Nichtzielorganismen, später für alle anderen Bereiche der Risikobewertung) entwickelt und potentielle Monitoring-Parameter identifiziert werden. Mit Hilfe statistischer Methoden können dann Versuchspläne erstellt und notwendige Stichprobenumfänge ermittelt werden, die zur Erstellung des konkreten Monitoring-Planes notwendig sind. Der Monitoring-Plan wird in das integrierte Prüfsystem eingearbeitet und kann später an verschiedene Fruchtarten und Events und somit an Veränderungen der Ergebnisse der Risikobewertung angepasst werden.